

ANNE R. CHÉRIE



Bild links: Rafael Trujillo mit Ehefrau 1934 (Foto gemeinfrei gemäß Wikipedia). **Rechts oben:** Murray Rothbard (The Ludwig von Mises Institute, Creative Commons, Attribution-Share Alike). **Rechts unten:** Evita Perón (Foto gemeinfrei gemäß Wikipedia).

Das Bild rechts unten, typische Schlamperei der >Lügenpresse<, kann natürlich nie im Leben **Anne R. Chérie** darstellen (vermutlich handelt es sich statt ihrer um **Marguerite Jauve**). — Zum Text vgl. S. 193 ff.

KAROLA TEMBRINS

Anne R. Chérie

revisited

herausgegeben von
Stefan Blankertz

edition g.
305

INHALT

Vorbemerkung	7
Die Hauptakteure	9
Teil 1. Die Abenteurerin: Kindheit und Jugend	
KAPITEL 1 Herkunft aus dem Ungewissen	15
KAPITEL 2 Niño oder die Schule des Lebens	23
KAPITEL 3 Zarte Bindung: Lauren	39
KAPITEL 4 El Beso	67
KAPITEL 5 Der Anmut Zähmung	87
KAPITEL 6 »La Red«	97
Teil 2. Die Politikerin: Die Frau und ihr Werk	
KAPITEL 7 Errico Gatablanco und die Begegnung mit der politischen Ethik	101
KAPITEL 8 Transformation von »La Red«	129
KAPITEL 9 Im Schatten der Revolution	175
KAPITEL 10 Paradox einer freiheitlichen Diktatur	209
KAPITEL 11 Der Mord	223
KAPITEL 12 Die Tomasische Republik: Standpunkte	235
Bibliografie	255

Dieses Buch ist ein Roman. Er lehnt sich an geschichtliche und geografische Gegebenheiten an, verändert sie jedoch. Die Darstellung von historischen Personen und Ereignissen folgt nicht immer der Überlieferung. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt und wären unfällig. Der Autor ist Stefan Blankertz. Karola Tembrins ist Teil der Fiktion. Der Roman ist über einen Zeitraum von mehr als dreißig Jahren entstanden, in der Hauptsache Mitte der 1980er Jahre (Biografie *Anne R. Chérie*) und Anfang der 1990er Jahre (Tagebuch *Lauren Jackson*). Wesentliche Schritte der Überarbeitung fanden in den Jahren 1998, 2001 sowie 2016-17 statt.

ERWEITERTE NEUAUSGABE
305 edition g.
Herstellung und Verlag:
BoD – Books on Demand, Norderstedt
Copyright © für diese Ausgabe
2017 by Stefan Blankertz
Wollankstraße 133, 13187 Berlin
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-7431-5209-0

VORBEMERKUNG

Frühlingserwachen. — Hier beim Schein einer Kerze in lauer Vorfrühlingsmacht¹ schreibe ich. Mein Körper ist Teil der Natur, die Geräusche und Gerüche der Nacht kommen auf mich, überwältigen mich, verleiben mich ein. Ich bin glücklich. Mein Blick wandert hinüber zu den Sternen. Licht der Jahrmillionen. Geheimnis der Unendlichkeit. Nichts quält mich. Glück ist in mir. Was lässt mich schreiben? Die Überheblichkeit, dass ein Nichts in der Welt und ein Augenblick in der Ewigkeit etwas Wichtiges & etwas Bedeutendes aufschreiben könnte, etwas, das überdauern könnte oder überdauern sollte. & GOTT ist eine HURE: ER schenkte uns SEIN LICHT, indem er uns die Seele gab. Doch teuer lässt er es sich bezahlen: Mit den Qualen unseres Geistes, welcher seine Beschränkung sieht, dabei aber nicht zu überwinden vermag. Für den Moment lang kann ich mich sogar hiermit abfinden. HERR, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.
Lauren Jackson, *Walden III*, 1960²

Lange Zeit gab es überhaupt keine deutsche Biografie von Anne R. Chérie, dieser ungewöhnlichen Frau, die während ihrer zweijährigen Präsidentschaft über die Tomasische Republik mehr im eigenen Land und in der übrigen Welt bewirkt hat als andere Politiker während jahrzehntelangen Amtszeiten. Die Bedeutung des chérieistischen Experiments für die dritte Welt als liberale Alternative zur sozialistisch-kommunistischen *attac* gegen reaktionäre Diktaturen, Neokolonialismus, Imperialismus und Globalismus ist nicht zu bestreiten und wurde in der Folge meiner ersten Chérie-Biografie von 1984¹ auch in der Bundesrepublik immer breiter diskutiert.

Jetzt freue ich mich, dass ich die Möglichkeit habe, die Biografie unter Verwendung neuen Materials überarbeitet veröffentlicht zu können.² Denn inzwischen sind Tagebücher aufgetaucht, die die amerikanische Geliebte von Chérie, Lauren Jackson, nach ihrer Trennung von Chérie in der Einöde kanadischer Wälder verfasste (original unter dem Titel »*Walden III*« erschienen). Diese Tagebücher sind so aufregend, dass ich es angebracht fand, meine Chérie-Biografie gründlich zu revidieren. Und so stelle ich als Motto meiner Biografie voran:

»*Jeune, naïve ... mais très vicieuse!* — Wenn ich je in die Verlegenheit käme, meine Erinnerungen zu publizieren, sollten sie diesen Titel tragen: »Memoiren einer Gangster-Braut«.

¹ *pre-spring might*. Schreibfehler oder Absicht?

² Hg. v. Ernest Younger, New York 1989, S. 33.

¹ Zunächst zirkulierte sie als *Kopie*, 1989 dann gedruckt.

² Ursprünglich 1998. Viele Jahre seit 2002 als *pdf* und erst jetzt als Buch.

Annes Wendung in die Politik ist im lateinamerikanischen Kontext – & die Tomasische Republik gehört, anders als die ›Republik‹ Ossuor, zu Lateinamerika – nichts Ungewöhnliches, wie mir scheint. Sondern dass sie die Politik nicht dazu benutzte, ihr Imperium ›La Red‹ zu schützen und auszubauen. Sie opferte ›La Red‹ der Politik. Um das glaubwürdig zu machen, müsste ich in den Memoiren das blonde Dummerchen sein – ›ignorance de sauvage‹ –.¹ Sonst könnte gesagt werden, ich ›interpretiere da was rein‹.²

Zu den Übersetzungen aus Jacksons Tagebuch

Ernest Younger entzifferte & rekonstruierte den Tagebuch-Text von Lauren Jackson. Unvollständige Sätze oder halb geschriebene Worte ergänzte er, soweit er sie eindeutig interpretieren konnte, korrigierte auch die Interpunktion, ohne dies zu kennzeichnen. Sparsam gab er in eckigen Klammern Hinweise für den Leser, die ich zum größten Teil in die Anmerkungen verbannt habe.

Bevor Jackson die Notizen an Ernest Younger weiterreichte, hatte sie sie offenbar durchgeschaut und überarbeitet. Insbesondere setzte sie wahrscheinlich nachträglich viele der Zwischenüberschriften und vagen Datierungen ein.

Jackson schrieb ein eigentümliches Gemisch aus Englisch, Spanisch und Französisch. Übersetzt wurden die englischen Passagen, die eingestreuten spanischen und französischen Ausdrücke habe ich – in Gänsefüßchen gesetzt – Original belassen. Ausnahmen bilden die Worte »center«, »centro« und »centre«, die Jackson für Klitoris in diesen unterschiedlichen Schreibweisen benutzt. Hier steht im Deutschen stets *Zentrum*. Idiosynkrasien wie »idéa« ließ ich unverändert.

1 [Der Titel lautete dann jedoch schlicht *I Remember ARC*, 1963. Hg.]

2 Lauren Jackson, *Walden III*, S. 36. [Vgl. auch unten S. 25 ff. Hg.]

DIE HAUPTAKTEURE

Barbarojo Soto, Benjamino R. (*1906 †1995), Theologie- und Philosophie-Professor an der Universität Santo Tomás, Schüler von Liberto Callejas (= Niño), Hauptvertreter des »katholischen Anarchismus«; vor allem war er mit wirtschafts- und rechtspolitischen Fragen beschäftigt. Vor der Revolution leitete er die Chérie-Bank – durch die er eine zu 100 % gedeckte Platinwährung schuf – und das Zentrum für katholische Soziallehre. Außerdem ist er der Erfinder des tomasischen privaten Rechtssystems, das auf Schlichtungsverfahren der »árbitros« gründet; dieses Rechtssystem hat er aus einer geschickten Transformation von »La Red« entstehen lassen.¹ Barbarojo galt als prinzipientreuer Denker ohne Emotionen mit einem starken Hang zum klassischen Liberalismus. Da er sich bis zu seinem Tod als der letzte lebende Vertreter der »alten Schule der Chérieisten« sah, hatte er in seinen späten Jahren jedoch auch die »linke« anarchistische Tradition mitverteidigt. Dies wird u. a. durch seine positive Aufnahme der »Walden III«-Aufzeichnungen von Jackson bestätigt.²

Callejas, Liberto, siehe unter *Niño*.

Chérie, Anne R. (*1930 †1963), ist die sagenumwobene karibische Revolutionärin, kantische Neothomistin und katholische Anarchistin, die bis heute keine angemessene Aufmerksamkeit erfahren hat. Unsere vorliegende Chérie-Biografie dokumentiert Liebe, Politik, »Verbrechen« und

1 [Vgl. Kap. 8. Hg.]

2 [Vgl. S. 254. Hg.]

Kindheit einer der ungewöhnlichsten Frauen des 20. Jahrhunderts. Hier kommen die Akteure der Zeit zu Wort wie z.B. Chéries Inspirator, der exkommunizierte katholische Theologe Pablo Hombuena. Aber auch die Abenteuer von Chérie und ihre unglückliche Liebe zu der amerikanischen Prostituierten Lauren bekommen den ihnen zukommenden Platz.

Donoso Martínez, Pedro (*1928 †1961). Stets nannte er Anne Chérie »*la princesa*«. ¹ In den 1940er Jahre Bandenchef, den Chérie aus dem Gefängnis befreite und der danach zu ihrer rechten Hand wurde; ihr treu ergeben, gibt es wohl kaum eine Aktion, die nicht beide gemeinsam planten und durchführten. Während der Revolution fiel er.

Gärtner, Willie (*1929 †2011), seit etwa Mitte der 1950er Jahre aus Deutschland stammendes Führungsmitglied von »*La Red*«. Als Chérie sich stärker politisch betätigte, leitete er »*La Red*« eigenständig. Nach der Revolution befahlte er Chéries Leibgarde. ²

Gatablanco, Errico M. (*1926 †2017), Schüler von Barbarojo und Hombuena, prägte den Begriff »spanischer Neothomismus«, legte den Grundstein für dessen politische Umsetzung. Als er 1955 verhaftet und mit dem Tod bedroht wurde, wandten sich seine akademischen Lehrer an Chérie, um eine Gefangenenbefreiung zu organisieren. Auf diese Weise kam der Kontakt zu »*La Red*« zustande, der überhaupt erst die politische Wirksamkeit des Neothomismus ermöglichte. Seit der Revolution bis zu seinem erzwungenen Rücktritt 1989 war er »Minister für Volksaufklärung« ³ der

¹ In der Schreibweise von Henríquez: »*la princessa*«.

² [Ab Mitte der 1960er Jahre verliert sich seine Spur. Sein Tod wurde im »*Occidente*« am 13. April 2011 gemeldet und auf den 27. März datiert. Der kurze Text geht nur auf seine Bedeutung in den Revolutionsgarden ein und erwähnt nicht, was er später trieb. – Anm. d. Hg.]

³ [Zeitweise auch »Minister für Information« genannt. – Anm. d. Hg.]

Tomasischen Republik. Nach Beendigung der politischen Laufbahn verschrieb er sich ganz der Orchideen-Zucht und wurde zum internationalen Star dieser Szene. Von weiteren politischen, philosophischen oder auch schriftstellerischen Betätigungen ist mir nichts bekannt.

Henríquez y Cavajal, Francisco (*1909 †1987), Dichter ¹ und Essayist. ² — Ab Mitte der 1950er Jahre arbeitete er an verschiedenen Zeitungsprojekten von Chérie mit und baute ein intimes Freundschaftsverhältnis zu Chérie, Jackson und Donoso auf. Von ihm stammt die bislang aufwändigste und verlässlichste Chérie-Biografie, die noch zu ihren Lebzeiten erschienen war. ³

Hombuena Gasvar, Pablo (*1904 †1985). Er promovierte 1930 bei Callejas mit einer Arbeit über thomistische Sexualethik, die einen Skandal an der Universität verursachte, und wurde Studentenfarrer sowie später führender Theoretiker der Chérieisten. Hauptsächlich widmete er sich der Entwicklung einer libertären thomistischen Psychologie. 1984 wurde er mit einer Reihe von anderen Neothomisten durch den Papst ⁴ exkommuniziert. Auf einer Massenkundgebung in Santo Tomás beschimpfte er den Papst daraufhin als einen »Sozialistenknecht« ⁵.

Jackson, Lauren (*1920 †1988), begann nach der Trennung von ihrer Geliebten im Frühjahr 1960, sich an einem einsamen kanadischen See, welchen sie nach berühmtem Vorbild »Waldensee« ⁶ taufte, ein Blockhaus zu zimmern. Sie lebte fast drei Jahre in der Einsiedelei. Während der ganzen Zeit hat sie sich Aufzeichnungen gemacht. Drei dieser Hefte

¹ U. a. *Barco de fuego* 1925, *Historia de torno* 1931, *Monte cardo* 1955.

² U. a. *Habla, lengua y idioma* 1957.

³ *La biografía de Anne R. Chérie*, Santo Tomás 1962.

⁴ [Johannes Paul II. – Anm. d. Hg.]

⁵ [Vgl. unten, S. 250. – Anm. d. Hg.]

⁶ Henry David Thoreau. [*»Walden II«* schrieb B. F. Skinner. Hg.]

schenkte sie ihrem Freund, dem umstrittenen konservativen Schriftsteller Ernest Younger, aus denen in der vorliegenden Biografie ausführlich zitiert wird.

Niño = Liberto Callejas (*1893 †1964), wurde als Mitglied der sehr kleinen protestantischen Minderheit von Tomasia geboren, trat aber als junger Philosophie-Student 1919 zum Katholizismus über. Obgleich verheiratet, stimmte der Hl. Stuhl 1928 einer Priesterweihe zu, Voraussetzung für die Übernahme einer theologischen Professur. Der Tod der Tochter 1932/33 warf Callejas aus der Bahn, und er lebte fortan als Stadtstreicher. 1934 oder 1935 lernte er, bereits fast erblindet, Chérie als kleines Waisenmädchen kennen, das sich allein in der Stadt behauptete. — Mit seinen Hauptwerken »*Psicología con Santo Tomás de Aquino*« (1927) und »*La ética filosofía con Santo Tomás de Aquino*« (1929) sowie mit den beiden Thomas-Übersetzungen »*Sobre moralidad de acción*« (1928) und »*Virtud de comunidad*« (1931) begründete er den »spanischen Neothomismus«.

Ovo Vega, Clairá D. V. (*1929 †1962), im Freundeskreis Chéries Vertreterin einer radikal anarchistischen Position, im Gegensatz zu Barbarojos Individualismus jedoch mit mehr sozialistisch-kommunistischem Hintergrund. War Barbarojo der politische Stratege und Programmatiker, auf den sich Chérie meist bezog, arbeitete sie ihre konkreten revolutionären Aktionen wohl lieber mit der Ovo aus. Nach der Revolution 1961 gründete sie im Osten der Republik das anarcho-kommunistische Modell der »*Comunidad de Higüey*«. Während eines konterrevolutionären Aufstandes wurde Ovo 1962 ermordet. Unter der Landbevölkerung ist Ovo noch heute fast ebenso populär wie Chérie. Da das Andenken an Ovo offiziell kaum gepflegt wird (bloß Barbarojo erwähnte bisweilen noch »unsere unvergessene Freundin Clairá Ovo«), drückt sich in der Verehrung durch das Volk

auch eine gewisse Unzufriedenheit mit den Entwicklungen in der Tomasischen Republik aus. Eine kitschige Idylle, die Clairá Ovo und Anne Chérie als händchenhaltende Kinder zeigt, hängt heute in vielen Zimmern von einfachen Leuten neben einer Jesus-, Maria- oder Papstdarstellung.

Younger, Ernest (*1898 †1991). Sein isolationistisches Bekenntnis während des Kriegs wurde lange als »faschistoid« etikettiert.¹ In den 1960er Jahren erfuhr es jedoch eine Neubewertung durch die Proteste gegen den Krieg in Vietnam, unterdessen Younger sich zunehmend zum unpolitischen konservativen Individualisten entwickelte. Die literarischen Hauptwerke Youngers: »*Helios City*« (1958) und »*Venator City Limits*« (1964).²

1 Bezeichnenderweise kommt Ernest Younger aber in Roberto Bolaños »*La literatura nazi en América*« (1996) nicht vor.

2 »Mit Ernest übers nächste Projekt geredet. Radikalisierung von »*Helios City*«. Der Arbeitstitel »*The Plight of Theo Wadorn*« [später: »*Venator City Limits*«]. Zum Schluss geht Theo mit seinem Helden in den Wald auf eine Jagd, von der er nicht zurückkommen wird. Ernest hat mich nach meinen Wald-Erfahrungen gefragt. Ich suche sie ihm aus meinen Aufzeichnungen heraus. Sind es meine? Es ist *extraño*, etwas von einem selbst zu lesen. Es ist vertraut & fremd zugleich. Ernest sagt, so erginge es ihm auch noch – y das bei über 10 veröffentlichten Büchern. & sagt, Theo sei kein »Anarchist«, sondern ein »Anarch«. [...]

Für Ernest Younger. — Die Erde, die Sonne, alles dreht sich um mich, dachte der Falter, gerade geschlüpft. Die Blume konnte ihn nicht überzeugen: »Du eingebildete Ruhelosigkeit. Die Erde steht fest, sie bewegt sich nicht. Sie ist so weit wie die Ewigkeit, und die Sonne, sie dreht sich um das Fleckchen Erde, auf dem ich das Glück habe, wachsen zu dürfen. Halleluja.« — »Du leidest an eingeschränktem Horizont. Lebewesen, die sich nicht bewegen können, sollten das Denken gar nicht erst versuchen«, gab der Falter zurück. Als Billie, elf Jahre alt und begeisterter Insekten-Sammler, den Falter, eine seltene Sorte, die ihm fehlte, fängt, dreht er sich fortan um die Achse der Minutiennadel, die ihn im Schaukasten fixiert.

Ernest, mein Geliebter, nimm diese Hefte und Zeilen aus dem Wald – wenn Du meinst, sie gebrauchen zu können, schlachte sie aus, sonst übergib sie den Holzwürmern.« Lauren Jackson, *Walden III*, S. 72, 105.



Der Karte liegt eine topografische Darstellung der NASA zugrunde und ist darum gemeinfrei (via Wikipedia).

Die Tomasische Republik

KAPITEL 1 HERKUNFT AUS DEM UNGEWISSEN

Verwüstung, Chaos und Elend bringt der Wirbelsturm im September '34, der sich nicht über der offenen See austobt, wie gewöhnlich, vielmehr den Südwesten der Insel Ossuor erfasst, Dörfer und Felder zerstört, mehr als zweitausend Menschen tötet, zehntausende verwundet und obdachlos macht und fast zweidrittel des mittelalterlichen Stadtkerns von Santo Tomás aufmischt. Irgendwo in diesem Durcheinander verläuft sich ein 4- bis 6-jähriges Mädchen, das später unter dem Namen Anne R. Chérie bekannt wird. Die dunkle Hautfarbe, die auf zwei schwarze Eltern schließen lässt, und das Kreolen-Französisch, das es in seiner frühen Kindheit spricht, legen die Vermutung nahe, dass Anne aus einem ganz weit westlich gelegenen Teil der Tomasischen Republik stammt, in der Nähe der Grenze zur französischsprachigen Republik Ossuor. Irgendwie jedoch erreicht das Mädchen eins der Auffanglager bei Santo Tomás. Da die Behörden angeblich nicht herauskriegen, wer die Eltern sind, kommt es ins Heim. Das Mädchen nennt sich Anne Chérie. Dem ostdeutschen Historiker Rudolf Hufnagel haben wir es zu verdanken, dass wir heute wissen: Anne ist tatsächlich ihr Taufname, während sie »Chérie« sich selbst ersonnen haben muss, wohl abgeleitet von der kreolischen Koseform für Kinder »*sheri*«, Liebling. Hufnagel kann nachweisen, dass Anne uneheliche Tochter von Françoise Duneuf ist, Sprössling der wohlhabendsten kreolischen Familie in der Tomasischen Republik. Man wohnte in der Stadt Duvergé